

Offensiv

NEWS

[ˈhɪŋəˌɡeːbn̩]
hingegen

EIN LEBENSSTIL
DER HINGABE

JUGENDLICHE
INFLUENCER

INHALT

04

EIN LEBENSSTIL
DER HINGABE

08

BRUCE E. OLSON: GEGEN ALLE WIDERSTÄNDE
Kurzporträt eines entschlossenen Evangelisten

14

DIE HIRTENSCHULE
Bist du bereit, ein Hirte zu sein?

20

JUGENDLICHE INFLUENCER
Christliche Jugendarbeit im 21. Jahrhundert

24

KINGDOM FIRST
Bachelor 1,0

IMPRESSUM

Herausgeber: TOS Dienste Deutschland e.V., Eisenbahnstraße 124, 72072 Tübingen

Chefredaktion: Paul-David Bittner

Autoren: Carolin Hohnacker, Markus Kalb, Rahel Kalb, Lisa Kötzer, Anne Möller, Josefine Stahl

Redaktionelle Mitarbeit: Hannes-Christoph Buchmann, Lydia Hertler,
Maria Roers, Matthias Rowley, Carmen Shamsianpur

Layout: Hannah Dißelhorst

Fotos: TOS Archiv, freepik.com, pexels.com, pixabay.com, unsplash.com

Druck: Unitedprint Deutschland

Gesamtleitung und V.i.S.d.P.: Paul-David Bittner

*Material und Texte aus der Offensiv dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers verwendet werden. E-Mail: offensiv@tos.info, Tel.: +49-7071-360920*



In den letzten Monaten haben wir alle viel Zeit auf unseren Sofas, Sesseln und in improvisierten Home-offices verbracht. Wieder aktiver zu werden tut gut, kostet aber auch Kraft und einen Perspektivwechsel. Manche fragen sich: Wie schaffe ich es, gewohnte Bahnen zu verlassen und neu die Perspektive Gottes für mein Leben zu bekommen?

Hingabe ist dafür essenziell und es gibt viele Vorbilder des Glaubens, die uns ermutigen und dazu inspirieren können. Hingabe bedeutet, sich mit Begeisterung und innerer Leidenschaft in etwas zu investieren.

Hingabe ist ein Schlüssel, den Unterschied zu machen und das Kernthema dieser Offensiv News.

Von jugendlichen Influencern und einem biblischen Blick auf Hingabe bis hin zu persönlichen Lebensberichten aus der Mission ist diese Ausgabe voll mit ansprechenden und lebensnahen Artikeln von jungen Autorinnen und Autoren. Mit dieser Offensiv News wollen wir dazu ermutigen, „hingegen“ zu leben und kompromisslos Jesus nachzufolgen!

Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen und freuen uns wie immer über Feedback!

Paul-David Bittner

Paul-David Bittner
und das Redaktionsteam der Offensiv

NEU

DIE OFFENSIV ALS PODCAST

Höre dir jetzt alle Artikel der Offensiv ganz bequem beim Autofahren oder Kochen an! Ab sofort verfügbar auf allen Podcast-Plattformen (Apple, Google Play, Spotify, Podbean etc.).

www.tos.info/s/offensivpodcast



EIN LEBENSSTIL DER HINGABE

Text: Carolin Hohnecker



Ein Lebensstil der Hingabe lässt sich in vielen Bereichen unseres Alltags finden, z. B. im Beruf, in Freundschaften, im familiären Miteinander, beim Sport oder auch im musikalischen Bereich. Im engeren Sinne versteht man unter Hingabe eine „große innere Beteiligung“ sowie ein „rückhaltloses Sichhingeben“ für bzw. an jemanden, wie in der Pflege eines kranken Menschen. In der Arbeitspsychologie ist von „organisationalem Commitment“ die Rede, wenn sich eine Person einer bestimmten Organisation hingibt und sich mit deren Werten, Zielen und Moralityvorstellungen identifiziert. Dabei nimmt das Unternehmen eine große persönliche Bedeutung für den Mitarbeiter ein und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl.¹



Ein hohes Commitment hängt dementsprechend mit mehr Leistung, Motivation und Anwesenheit am Arbeitsplatz zusammen und fördert die Bindung sowie das soziale Miteinander im Team. Der Sozialpsychologe van Dick (2004) fand heraus, dass diese Art von Mitarbeitern gesünder, zufriedener und weniger gestresst auf der Arbeit ist.

Auch die Bibel lehrt uns viel über Hingabe. Abraham, Jakob, Josef und Mose hatten etwas gemeinsam, das ihre Persönlichkeit auszeichnete: Sie waren bereit, auf den Ruf Gottes stets mit „Hineni“ zu antworten, was bedeutet: „Hier bin ich.“

»Hingabe ist oft harte Arbeit und erfordert zielgerichteten Einsatz für das, was man erreichen möchte.«

Ohne Kompromisse lieferten sie sich dem Willen Gottes aus, selbst wenn dies bedeutete, in ein anderes Land zu ziehen oder sogar die eigene Familie zu verlassen.

Jesus selbst gibt uns durch seinen Lebensstil der Demut ein klares Beispiel für praktische Hingabe. Er legte sein Leben nieder, „entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an“ (Phil. 2,7). Gleichzeitig entwickelte Jesus trotz der Fülle an potentiellen Aufgaben wie heilen, predigen

und Wunder tun kein Burn-Out, als er den kranken und verletzten Menschen um sich herum diente. Im Johannesevangelium verriet er uns sein Geheimnis: Jesus war nicht getrieben von eigenen Vorstellungen oder davon, „es anderen recht machen zu müssen.“ – Er tat nur, was er den Vater tun sah (Joh. 5,19). Dasselbe Prinzip gilt auch für uns, denn Jesus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme“ (Joh. 10,27). Eine lebendige Gottesbeziehung und jüngerschaftlicher Gehorsam gegenüber dem Reden Gottes sind Schutz vor Überforderung und somit das Gegenteil zu einer rasanten und getriebenen Leistungsgesellschaft. Gesunde Hingabe bedeutet Ankommen und Ruhen beim himmlischen Vater, von ihm ausgerüstet werden und damit dienen. Vielleicht sind unsere Bemühungen gut gemeint, aber wenn die Motivation dahinter selbstbezogen ist und nicht auf der Liebesbeziehung zu Jesus basiert, laufen wir Gefahr, auszubrennen. Segen Gottes liegt jedoch darin, ganz in seinen Wegen zu gehen. Unter diesem Aspekt meint Hingabe die *Bereitschaft*, zu allem, aber schlussendlich nur das Richtige zu tun.

Hingabe bedeutet weiter, dass ich mich einer Sache ganz widme. Zu etwas ja zu sagen bedeutet auch oft, nein zu etwas anderem

Passende Predigt
von Jobst Bittner

▶ TOS Ministries



Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Römer 12,11

zu sagen. Bei der Flut an Möglichkeiten in unserer Zeit besteht jedoch das Risiko, alles „ein bisschen“ zu machen: etwas anzufangen, sich zwischendurch um andere Dinge zu kümmern, diese wieder liegenzulassen und weitere Aufgaben abzuarbeiten. Wir legen uns ungern auf eine bestimmte Sa-

»Gesunde Hingabe bedeutet Ankommen und Ruhen beim himmlischen Vater.«

che fest aus Angst, Fehler zu machen. Oft bringen wir die eigenen Ansprüche nicht mit der Realität in Einklang und werfen Dinge eher weg, als sie zu reparieren. Die Schwierigkeit ist jedoch, dass wir uns dabei nicht mit ganzer Kraft in eine bestimmte Sache investieren können, weil

wir uns ablenken lassen und uns sowohl Mut als auch Entschlossenheit fehlen, Dinge zu Ende zu bringen. Hingabe ist oft harte Arbeit und erfordert zielgerichteten Einsatz für das, was man erreichen möchte. Dabei stehen weder mein Ich noch meine eigenen Bedürfnisse im Mittelpunkt, sondern der Wille Gottes. Und wenn Gott dann über eine bestimmte Sache spricht, gilt es, aktiv zu werden: „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn (Röm. 12,11).“ – Mit ganzer Liebe, Leidenschaft und Hingabe.

¹Klaiber S. (2018) *Organisationales Commitment*. In: *Organisationales Commitment*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19670-7_3

GEGEN ALLE WIDERSTÄNDE



WAS KANN ICH AUS DEM LEBEN
VON BRUCE LERNEN?

1

Gehe treu die grundlegenden Schritte
als Christ (Gemeinde, Bibellesen,
Gebet, ...) auch gegen Widerstand.

2

Lasse dein Herz von Gottes Liebe zu
Menschen treffen und fange an, sie mit
dem Evangelium zu erreichen.

3

Gehe den Herausforderungen nicht
aus dem Weg, die dich in die Pläne
Gottes hineinbringen.



BRUCE OLSON

Kurzporträt eines entschlossenen Evangelisten

ABOUT

Bruce Olson war ein außergewöhnlicher Missionar, der durch seine Entschlossenheit und Liebe einen ganzen Volksstamm von Indianern mitten in Kolumbien mit dem Evangelium erreichte. Seine Biografie, in der er von seinen Erlebnissen berichtet, zeigt die Hingabe und den Glauben eines Mannes, der bereit war, der Stimme Gottes bis in den Dschungel Lateinamerikas zu folgen.

VERÖFFENTLICHUNGEN



„Ich schwöre bei diesem Kreuz – ich töte euch!“

Bruce E. Olson



▶ Bruce Olson berichtet über seine Erfahrungen

- 1941 Bruce wird in St Paul, Minnesota geboren.
- 1955 Bruce bekehrt sich mit 14 Jahren durch einen Schulfreund. Von Anfang an gibt es Widerstand von seinen Eltern gegen sein neues Leben als Christ, speziell sein Vater schikaniert ihn wegen seiner regelmäßigen Gottesdienstbesuche.
- 1961 Mit 19 Jahren bewirbt er sich bei einer christlichen Missionsgesellschaft und wird abgelehnt. Kurz darauf bucht er selbst ein „One-Way-Ticket“ nach Südamerika: ohne viel Geld oder Spanischkenntnisse.
- 1962 Der Start in Lateinamerika bringt einige Herausforderungen für Bruce und erst nach zwei Jahren erreicht er das erste Mal das Stammesgebiet der Indianergruppe, über die Gott zu ihm geredet hatte: die „Motilonen“.
- 1962 Erste Begegnungen stellen sich für Bruce als lebensgefährlich heraus, doch schließlich erlauben ihm die Motilonen, bei ihnen zu leben.
- 1972 Nach 10 Jahren ist das Gebiet transformiert. Den Dörfern wird nicht nur mit Getreideanbau, medizinischen Kenntnissen usw. gedient, sondern vor allem lernen viele Motilonen Jesus kennen und werden gerettet.

**ICH MÖCHTE
MITHELFEN, EINE
GENERATION
MIT GOTTES
LIEBE ZU
TRANSFOR-
MIEREN.**



**Mehr über die Arbeit
unter Straßenkindern**

www.tos-ministries.org

HINGEGEBEN LEBEN

„Ich hatte ein sehr schönes Leben in der Schweiz, aber träumte eines Tages von Straßenkindern in Bolivien. Das ließ mich nicht mehr los. Deshalb verließ ich die Schweiz für immer und arbeitete in unterschiedlichen Ländern Lateinamerikas unter Straßenkindern mit. 2005 erfüllte sich mein Traum von Bolivien, als wir mit den TOS Diensten International e.V. die Arbeit in Sucre begannen.

Dort war eins der ersten Straßenkinder, die ich kennenlernte, Isaac. Er wollte gern von der Straße weg und die Schule besuchen. Ich half ihm, einen Platz an einer Abend-schule zu bekommen. Jeden Tag trafen wir uns vor Schulbeginn, um etwas zu essen und die Hausaufgaben zu machen. Dann tauschte er seine schmutzigen Straßenkleider gegen die Schuluniform und machte sich auf den Weg. Nach der Schule trafen wir uns wieder, er tauschte wieder die Kleider und verschwand im Dunkel der Nacht, um irgendwo zu schlafen. Er arbeitet heute als selbständiger Schreiner und hat als einziger seiner Familie die Schule abgeschlossen.

Ich baute zuerst ein „Kids-Haus“ auf, in dem Straßen- und Schuhputzerkinder essen, spielen und Hausaufgaben machen konnten und gründete später ein sogenanntes Transformatorenhaus. Dort finden Kinder wie Isaac ein Zuhause und erleben durch die Liebe Gottes Veränderung. Mittlerweile arbeite ich seit 16 Jahren vor Ort und werde damit nicht aufhören, damit eine ganze Generation mit Gottes Liebe transformiert wird.“

Monika Neff (55)

baute ein Kinderhaus in Sucre, Bolivien auf und lebt bis heute dort, damit Straßenkinder eine Chance auf ein neues Leben bekommen.



HINGEGEBEN LEBEN

*Aaron Donald (26)
kam als Kind nach
Peru und ist heute
als Teil des Leitungsg-
teams in Lima nicht
mehr aus der Arbeit
wegzudenken.*

„Mit 7 Jahren zog ich nach Lima, Peru. Meine Eltern bauten dort eine Arbeit unter Straßenkindern mit auf. Ich selber hatte keine Ahnung von dem, was mich erwarten würde. Ich hoffte insgeheim auf ein Abenteuer ...“

Als ich das erste Mal nach La Victoria, dem Armenviertel, in dem wir arbeiten, kam, fühlte ich mich mit meinen blonden Haaren und heller Haut inmitten von Chaos und Dreck sehr beobachtet und unwohl. Die Umstellung war für mich sehr groß, da ich von einem Dorf in eine Millionenstadt gezogen war. Viele Menschen, die ich kennenlernte, waren sehr freundlich, aber die Art der Peruaner war für mich anfangs ungewohnt.

Mit 12 Jahren begann ich genau in diesem Viertel im Kindergottesdienst zu helfen und später Angebote für Kinder und Jugendliche mit umzusetzen. Dabei verstand ich, dass ich nicht zufällig und auch nicht nur durch meine Eltern in Peru gelandet war, sondern, dass Gott mich persönlich dorthin berufen hatte und ich nur mit einem offenen Herzen eine Chance hatte, Peruaner für Gott zu erreichen. Heute bin ich in der Gemeinde, neben meinem Beruf in einem Start-up, Pastor für junge Erwachsene und könnte mir nicht mehr vorstellen, an einem anderen Ort als in Lima zu leben. Gott hier zu dienen, ist nicht nur ein Abenteuer, sondern das Beste, was ich im Leben tun kann.“



**GOTT HIER ZU
DIENEN, IST
NICHT NUR EIN
ABENTEUER,
SONDERN DAS
BESTE, WAS
ICH IM LEBEN
TUN KANN.**



**Neue Hoffnung für
Kinder in Peru**

TOS Ministries

DIE

Text: Markus und Rahel Kalb

HIRTENSCHULE





BIST DU BEREIT, EIN HIRTE ZU SEIN?

Jesus zeigt seinen Charakter und seine Haltung Menschen gegenüber oft in kleinen Geschichten. In dem Gleichnis vom verlorenen Schaf zeigt Jesus, wie er Menschen sieht, die ihn noch nicht kennen. Die Geschichte inspiriert uns, neu über Evangelisation nachzudenken und bei Jesus in die Hirtenschule zu gehen.

LUKAS 15,4-7

„Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?“

Jesus erzählt dieses Gleichnis für die Gesetzeslehrer und Pharisäer, die eines nicht verstanden: Warum nimmt Jesus die Sünder an und verbringt Zeit mit den Zöllnern und Ungläubigen? Jesus beschreibt einen sehr wachsamem Hirten, dem trotz der Vielzahl seiner Schafe auffällt, dass eines von ihnen verschwunden ist. Das lässt ihm keine Ruhe. Also geht er hinaus und sucht nach dem verlorenen – so ausdauernd und genau, bis er es findet.

BARMHERZIGKEIT – DAS RICHTIGE MOTIV

Doch was bringt ihn dazu? „Splanchnizomai“ (griech. σπλαγχνίζομαι), ist ein Wort, das häufig im Lukas-Evangelium verwendet wird. Es bedeutet „innerlich bewegt werden“ und „Barmherzigkeit haben“ (z. B. Lk. 10,33) und steht für die starke

»Sind wir bereit, diese Last so wie der Hirte im Gleichnis zu tragen?«

Emotion, „bis in die Eingeweide hinein“ bewegt zu sein. Die Eingeweide stellten nach damaligen Verständnis den Sitz von Liebe und Mitleid dar. Gott selbst beschreibt sich als barmherzig (2. Mo. 34,6), als „rachum“ (hebr. רַחֻם), ein Wort, das eng mit dem hebräischen Wort für Mutterleib „Rechem“ (hebr. רֶחֶם) verwandt ist. „Barmherzigkeit“ beschreibt demnach die innigen Gefühle, die eine Mutter für ihr Baby hat. Es geht hier jedoch um mehr als nur Gefühle. In der Bibel wird derselbe Begriff auch für das Handeln Gottes gegenüber seinem Volk verwendet. Selbst als sich Israel weit von

Gott entfernt hatte, gegen ihn rebellierte und im Exil war, lesen wir in Jesaja 49,15: „Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarmt über ihren leiblichen Sohn? Selbst wenn sie [ihn] vergessen sollte — ich will dich nicht vergessen!“ Genau diese Barmherzigkeit bringt den Hirten im Gleichnis dazu, dem einzelnen Schaf hinterherzugehen. Er kann bei dem Gedanken, dass es allein in der Wildnis umherirrt, nicht gleichgültig bleiben.

Jesus fordert uns heraus, es dem himmlischen Vater gleichzutun: „Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lk. 6,36). Dieser Geist der Barmherzigkeit ist eine Auswirkung des Heiligen Geistes, denn er zeigt uns seine Last für Menschen und verändert Gleichgültigkeit in tiefe Betroffenheit für Verlorene.



DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT?

Der Hirte wartet nicht, bis das Schaf endlich von selbst im Stall auftaucht, sondern er geht los, um es zu suchen. Jesus möchte, dass seine Jünger auf ihre Mitmenschen zugehen – nicht nur auf einige wenige, sondern zu „allen Völkern“ (Mt. 28,19-20). Wir sollten jede Gelegenheit nutzen, die gute Botschaft weiterzugeben. Häufig sieht man seinem Gegenüber nicht an, dass er oder sie innerlich auf der Suche nach Gott und bereit ist, das Evangelium anzunehmen.

Vor einiger Zeit entstand aus diesem Anliegen das Konzept für „Offene Bibeltreffen“ (OBTs). Mitglieder der TOS Gemeinden fingen an, ohne Vorauswahl für all die Menschen in ihrem Umkreis zu beten, die Jesus nicht kennen, und den Heiligen Geist zu fragen, wem sie „hinterhergehen“ sollen. So lebten frühere Kontakte wieder auf und flüchtige Beziehungen wurden persönlicher. Die Menschen hörten das Evangelium und Zeugnisse davon, wie Jesus heute noch Leben verändert. Viele zeigten Interesse an der Bibel und ließen sich zu den OBTs einladen. In den meist online durchgeführten Kursen kamen sie über grundsätzliche Glaubenthemen ins Gespräch und einige haben so bereits im letzten Jahr zu Jesus gefunden.

DIE BARRIERE IM KOPF – GEDANKEN

Wie verhält sich der Hirte wohl, wenn er das verlorene Schaf schließlich findet?

»Oft sieht man seinem Gegenüber nicht an, dass er oder sie innerlich auf der Suche nach Gott und bereit ist, das Evangelium anzunehmen.«

WERDE AKTIV!



Schreibe alle Menschen in deinem Umfeld auf, die noch nie das Evangelium gehört haben.



Fange an, diese Menschen im Gebet vor Gott zu bringen und frage den Heiligen Geist, zu wem du heute oder in den nächsten Tagen Kontakt haben sollst.



Verbringe Zeit mit deinen Kontakten und erzähle ihnen von Jesus und wie er dein Leben verändert hat.



Biete deinen Mitmenschen an, mit ihnen gemeinsam in der Bibel zu lesen und starte dein eigenes OBT.

Ist das Schaf gleich bereit, wieder mit nach Hause zu gehen? Die Erfahrung zeigt, dass oft falsche Vorstellungen Menschen daran hindern, sich für ein Leben mit Jesus zu entscheiden. Im persönlichen Gespräch können diese Gedanken offen angesprochen werden. So besteht die Möglichkeit, falsche Gottesvorstellungen oder Vorurteile aufzudecken und richtigzustellen. Andere sind zwar christlich sozialisiert, haben aber Jesus noch nie bewusst ihr Leben anvertraut. Mit der Bekehrung wird ein offensichtlicher Herrschaftswechsel vom Reich der Finsternis in das Reich des Lichts vollzogen (vgl. Kol. 1,13). Deswegen gibt es um diese Entscheidung häufig einen regelrechten Kampf. Hier ist Gebet gefragt.

GEMEINSAMER EINSATZ – EINE INVESTITION, DIE SICH LOHNT

Im Gleichnis heißt es, dass der Hirte das Schaf auf seine Schultern nimmt und nach Hause bringt. So kann auch die Anfangszeit mit einem Neubekehrten ein hohes Maß an Engagement erfordern, denn nun geht es darum, wie bei einem heimgekehrten Schaf, einiges an altem Dreck loszuwerden und den Hunger zu stillen. Paulus vergleicht junge Christen in 1. Kor 3,1-2 sogar mit Säuglingen, die Milch trinken und noch keine feste Nahrung vertragen können. Sie brauchen eine sehr enge Begleitung von reiferen Christen. Drei Dinge sollten jedem Neubekehrten nach seiner Entscheidung für Jesus empfohlen werden: Erstens: Das Wort Gottes täglich zu lesen (und z.B. mit dem Johannes-Evangelium zu starten).

Zweitens: Jeden Tag mit Jesus im Gebet wie mit einem Freund zu sprechen.
Drittens: Ein Leben in einer neuen Gemeinschaft, der Gemeinde, zu führen.

Der letzte Punkt ist oft entscheidend: Nur in der Gemeinde werden Christen ausreichend versorgt, ernährt und verarztet. Niemals sollte ein Hirte die Schafe nur zu sich selbst führen, sondern sie mit der Gemeinde, deren Pastoren oder Leitern sowie anderen Christen bekannt machen. An diesem Ort kann auch der Hirte selbst ein Jünger sein, der lernt, wie man mit neuen Schafen umgeht. Eine seelsorgerliche Begleitung, in der der Neubekehrte seine Sünden bekennen kann und Vergebung und Heilung erlebt, ist sehr wichtig. So entsteht ein sicheres Fundament für ein stabiles Christsein. Am Ende des Gleichnisses lesen wir, dass Freude im Himmel sein wird über jeden Sünder, der Buße tut. Wer das schon einmal erlebt hat, weiß, dass der Hirte selbst an dieser Freude den größten Anteil hat.



LESETIPP

„Fundamente“
von Jobst Bittner
und Stefan Haas

Die Fundamentebücher sind ein praktischer Kurs, um ein festes Fundament im Glauben zu bekommen und lebendiges Christsein zu leben.

www.tos-medien.de



Text: Lisa Kötzer

JUGENDLICHE INFLUENCER

CHRISTLICHE JUGENDARBEIT IM 21. JAHRHUNDERT

Gott hat jungen Menschen Autorität gegeben und will sie vollmächtig gebrauchen. 1. Samuel 17,42 berichtet, dass David schön und vor allem jung war, als er Goliath den Kampf ansagte. Das verächtliche Lächeln in den Gesichtern der Philister verwandelte sich in Angst und Schrecken, als sie mit ansehen mussten, wie ihr stärkster Krieger kopflos am Boden lag. Später wurde David König über Israel und beeinflusste somit das ganze Land und seine Einwohner. An anderer Stelle ermuntert Gott Jeremia: „Sage nicht, ich bin zu jung!“ **Niemand sollte die Berufung und Autorität von Jugendlichen unterschätzen, denn auch heute haben sie das Potential, eine ganze Generation zu verändern und zu beeinflussen.**

WIE TICKT DIE GENERATION Z?

Gott gab nicht nur David und Jeremia Autorität und Vollmacht, sondern möchte auch heute die jungen Menschen zu Salz und Licht in ihrem Umfeld machen. Beschäftigt man sich damit, was Jugendliche prägt, stößt man auf „Influencer“. Wie der Name sagt, handelt es sich um Menschen, die andere Personen beeinflussen – und das mit enormem Erfolg! Auf Plattformen wie YouTube oder Instagram prägen sie in puncto Sport, Beauty oder Lifestyle Millionen von Menschen.

Wer sind die Jugendlichen von heute? Die „Generation Z“ schließt all diejenigen ein, die um die Jahrtausendwende geboren wurden.



INFLUENCER

JUGENDLICHE

IONZ • GEN



»Es ist Zeit, kreativ zu werden und Jugendliche neu für Jesus zu begeistern, auch wenn das bedeutet, komplett umdenken zu müssen.«

Während die vorherige Generation von MP3-Playern, CDs, E-Mails, Handys und Fernsehprogrammen umgeben war, wird die heutige Jugend täglich von WhatsApp, Instagram, Netflix, Spotify und YouTube geprägt – selbstverständlich alles als App auf dem eigenen Smartphone. Aufgrund der Pandemie hat die Internetnutzung sogar noch zugenommen. Die sozialen Medien sind aus dem Leben der heutigen Jugend nicht wegzudenken. **Zu Recht wird vor großen Gefahren gewarnt, die das Netz mit sich bringt: Sucht, Mobbing, nicht altersgemäße oder gar illegale Videos sind leider Teil der täglichen Realität.**

WER BEEINFLUSST WEN?

Ohne Internet geht es nicht mehr, also was können wir tun? Neue Medien bieten viele Chancen, die erkannt werden können und Jugendliche sollten darin geschult werden, Onlinenetzwerke auf eine gesunde und gottgefällige Weise zu nutzen. Das ist zwar zuerst die Aufgabe der Eltern, doch auch die Jugendarbeit der Gemeinde kann hier eine wichtige Rolle spielen.

Aber es gibt noch mehr: Wir können Jugendliche ermutigen, selbst zu Influencern einer ganzen Generation werden. **Entweder werden Jugendliche tagtäglich von den Inhalten des Internets beeinflusst, oder sie nutzen das Internet, um andere Menschen mit dem Evangelium und ihren persönlichen Zeugnissen mit Gott zu beeinflussen.** Junge Menschen sind eine Bereicherung und unverzichtbar für Gemeinden, es lohnt sich in ihr Leben zu investieren, sie zu ermutigen und auf sie einzugehen.

BEISPIEL YOUTH ENCOUNTER (JUGENDARBEIT DER TOS GEMEINDE IN TÜBINGEN)

Hier treffen sich die Jugendlichen unserer Gemeinde jede Woche im „Youth Encounter“, um das Wort Gottes zu hören, gemeinsam anzubeten und Gemeinschaft zu haben. **Die Talente und Interessen der Jugendlichen im Bereich Medien werden in einem eigenen YouTube-Kanal gezielt eingesetzt.** Hier beschäftigen sie sich mit spannenden Fragen und geben das Evangelium sowie persönliche Erlebnisse mit Gott

weiter. Die Jugendlichen sind selbst gefragt, sich aktuelle Themen zu überlegen, die Kamera und Technik zu bedienen oder einen kleinen Impuls an die Zuschauer weiterzugeben. Daneben gibt es auch eine eigene Instagram-Seite, die von den Jugendlichen regelmäßig gepflegt wird. Sie erreichen damit viele Menschen, denen sie im Alltag nie begegnet wären und werden selbst durch die Reaktionen ermutigt. So stärken sie ihre

Medienkompetenz, bauen ihre Fähigkeiten aus, konsumieren nicht nur, sondern schaffen selbst etwas Neues und erleben sich dabei als Prediger und Evangelisten, die in ihrer Generation den Unterschied machen.

SAGE NICHT, DU BIST ZU JUNG

Wenn YouTube heutzutage eine Vielzahl junger Menschen begeistert und unterhält – sollten wir als Christen nicht diese und andere Plattformen nutzen, um die EINE rettende Botschaft weiterzugeben? Gott möchte die jungen Menschen aus unseren Gemeinden gebrauchen und sie zu Influencern einer ganzen Generation machen! Wie Jeremia oder David sind sie nicht zu jung. Sie können eine ganze Generation beeinflussen und auch mit den sozialen Medien Salz und Licht in ihrem Umfeld sein – ihr Zeitpunkt ist jetzt.

PRAKTISCHE TIPPS FÜR DIE JUGENDARBEIT

1. Wertschätzung und Investition

- Zeit und Liebe
- Räumlichkeiten zum Wohlfühlen
- Klare Botschaften und Orientierung
- Aktionen und Ausflüge
- Offen für Gäste

2. Am Puls der Zeit sein

Die Interessen der Jugendlichen im Bereich Medien nutzen und so einsetzen, dass dadurch andere Menschen mit der guten Botschaft erreicht werden können.

3. Gebet

Gebet für die Jugendlichen und die Jugendarbeit ist absolut entscheidend. Junge Menschen sollen durch Gott verändert werden und ein festes Fundament in Jesus bekommen.



Mehr über die TOS Youth

www.tos.info/youth
(Angebote siehe Seite 26)



**»Ich erkenne
in jedem Absatz
nur die Formu-
lierungen und
Überlegungen
des Heiligen
Geistes.«**

KINGDOM FIRST!

Text: Josefine Stahl

BACHELOR 1,0

Letztes Jahr habe ich mein Studium in Internationale Literaturen abgeschlossen und kaum jemand wusste es. Obwohl ich weiß, dass ich mir die Lorbeeren dieses Erfolgs nicht selbst verdient habe, habe ich anfangs das Wunder allzu leicht unter den Tisch fallen lassen. Dabei ist es der Heilige Geist, der die Ehre verdient.

Ich hatte geplant, erst die Kurse an der Uni zu beenden und dann entspannt die Bachelorarbeit zu schreiben. Plötzlich hat mich der Heilige Geist aber darum gebeten, unsere TOS School of Ministry zu machen. In den neun Monaten dieser Bibelschule ging es für mich persönlich immer wieder darum, Gott mit neuen, alten und persönlichen Aspekten meines Lebens zu vertrauen – und zu lernen, in Hingabe zu leben. Ich hatte nicht erwartet, immer wieder „ja“ zu dem Heiligen Geist sagen zu können. Aber er hat mir eine wachsende Sehnsucht gegeben, ihm zu folgen, und eine Liebe, die es leicht gemacht hat, ihm auch die schweren Dinge anzuvertrauen.

Mittendrin, während ich immer weiter mein Leben Gott anvertraut habe, habe ich meine Bachelorarbeit geschrieben. Der Heilige Geist hat mir passende Ideen und Verständnis für theoretische Ansätze gegeben. Wenn ich mir jetzt meine Arbeit durchlese, erkenne ich darin kein bisschen meine eigenen Gedanken, sondern sehe in jedem Absatz nur die Formulierungen und Überlegungen des Heiligen Geistes. Je mehr ich mein Leben Gott, dem Vater, anvertraut habe, desto mehr hat er mich mit seinem Heiligen Geist befähigt, meine Aufgabe zu bewältigen.

So habe ich nicht nur bestanden, sondern sehr gut bestanden. Denn „er lehrt meine Hände kämpfen und meine Arme den ehernen Bogen spannen“ (Psalm 18,35).

TOS School of Ministry
www.tos.info/bibelschule





YTV

**DAS CHRISTLICHE
JUGEND-TV-FORMAT**

MONTAG 19:00 UHR // YOUTUBE : TOS YOUTH ENCOUNTER



youth
ENCOUNTER

DIENTS TAGS | 19:00 UHR | TÜBINGEN

Regelmäßiges Treffen der
Youth für 13-20 Jährige



**WORSHIP
SESSION**

Einmal im Monat am Montag
19:00-20:00

YOUTUBE: TOS YOUTH ENCOUNTER

EVENTS

NEUNTE STUNDE

FREITAGS | 15:00–16:00 UHR

Gebet für Deutschland und die Nationen zur aktuellen Lage.

*Livestream:
live.tos.info*

BIBLE TALKS

SAMSTAGS | 19:30 UHR

Spannende Offenbarungen aus dem Wort Gottes und kreative Live-Challenges.

*In der Konferenzhalle
mit Livestream:
live.tos.info*

GOTTESDIENST

SONNTAGS | 14:00 + 16:00 UHR

Gottesdienst mit Anbetung und ermutigender Botschaft!

*In der Konferenzhalle und
um 16:00 Uhr mit Livestream:
live.tos.info*

HEALINGROOM

JEDEN ERSTEN SAMSTAG

IM MONAT | 15:00–18:00 UHR

Gebet für Heilung und persönliche Nöte

*Aktuell nur telefonisch
unter 07071-35600*

YTV

MONTAGS | 19:00 UHR

Youth TV für Jugendliche von 13–20 Jahren

*Livestream:
tos.info/s/ytv*

4.135 € FÜR DIESE OFFENSIV SIND FÜR UNS EINE GUTE INVESTITION

Denn so viel haben die Herstellung und der Versand dieser Offensiv News Auflage gekostet. Wenn du mithelfen möchtest, diese Kosten zu tragen, kannst du das gerne per Banküberweisung oder online auf www.tos.info/spende mit den gängigen Zahlungsmethoden (Kreditkarte, PayPal) tun.

Wir freuen uns über deine Unterstützung.

**TOS DIENSTE
DEUTSCHLAND E.V.**

IBAN:
DE86 1001 0010 0533 5541 00

BIC: PBNKDEFF

Verwendungszweck:
Spende Offensiv



DIE BESTEN INSIGHTS UND
DIE AKTUELLSTEN NACHRICHTEN GIBT ES
AUF UNSEREN SOCIAL MEDIA KANÄLEN!

f @ ▶ TOS Ministries

**JETZT
FOLGEN!**

TOS